

# Solidarisch Gemüse anbauen

Der Verein „Wildes Gemüse Beckstedt“ vergibt am 19. Februar Ernteanteile per Bieterunde



Wer einen Ernteanteil bei der Solawi „Wildes Gemüse Beckstedt“ erwirbt, bekommt ab April 2021 ein Jahr lang jede Woche eine Gemüsebox mit Produkten aus biologischem Anbau – regional und saisonal erzeugt.

FOTO: PETER KNEFFEL/DPA

VON KERSTIN BENDIX-KARSTEN

**Harpstedt.** Wenn es draußen richtig kalt ist, haben sie Saison: Steckrüben, Rosenkohl, Knollensellerie und Rote Beete. Genau diese Wintergemüse sind es, die auch Irmtraud Keppler seit einigen Wochen in ihrer Gemüsebox findet, die sie seit rund zehn Monaten jede Woche vom Hollerhof aus Diepholz bekommt. „Rote Beete kann ich langsam nicht mehr sehen“, gesteht die 66-jährige Harpstedterin. Das ändert allerdings nichts daran, dass sie von dem Konzept des Hollerhofes überzeugt ist. Dieser ist als Solawi organisiert – und das steht für „Solidarische Landwirtschaft“.

Das Prinzip einer Solawi ist einfach: Man braucht einen Bauernhof und mehrere Mitstreiter aus der näheren Umgebung, die ihn im Voraus durch einen monatlichen Festbetrag finanzieren. Im Gegenzug erhalten sie das ganze Jahr wöchentlich eine Gemüsebox mit Produkten aus biologischem Anbau – regional und saisonal erzeugt. Notfalls auch mal mit einer krummen oder zu klein geratenen Gurke. „Der Landwirt muss nicht mehr auf den Markt gehen und damit das Risiko tragen, seine Erzeugnisse dort nicht los zu werden. Er bekommt in der Solawi die Produktion bezahlt, nicht die Produkte. Alle sind am Risiko beteiligt“, erklärt Irmtraud Keppler. Das sei eine Umstellung, weiß die 66-Jährige aus eigener Erfahrung. Denn zuvor habe sie zwar auch schon Bio-Ware gekauft, aber nicht jahreszeitgemäß. „Was es wirklich heißt, wenn es im Winter nur Wintergemüse gibt, war mir vorher gar nicht so bewusst“, erzählt sie.

Künftig will Irmtraud Keppler ihr Gemüse noch regionaler beziehen als ohnehin schon.

Statt aus dem rund 40 Kilometer entfernten Diepholz soll ab April ihre wöchentliche Gemüsebox aus der Samtgemeinde Harpstedt kommen. Ein Landwirt, der mitmacht, ist bereits gefunden. Rene Dolling aus Beckstedt will Anbauflächen für Ernteanteile auf seinen Äckern und im Gewächshaus für die Solawi-Mitglieder reservieren. Nachdem hierfür erforderliche Verein – die Solawi „Wildes Gemüse Beckstedt“ – bereits Mitte Januar gegründet wurde, muss nun nur noch eine Hürde genommen werden, damit die Harpstedter Solawi starten kann: die Vergabe der Ernteanteile. Dies ist für kommenden Freitag, 19. Februar, ab 19 Uhr auf dem Koems-Gelände geplant.

## Nicht nur für Betuchte

Potenzielle Gemüseabnehmer können auf der Mitgliederversammlung des Vereins in einer Bieterunde für das kommende Gartenjahr – 1. April 2021 bis 31. März 2022 – einen Ernteanteil erwerben. Sowohl für Familienkisten als auch Ein-Personen-Kisten wird je nach finanziellen Möglichkeiten der einzelnen Bieter und den Anforderungen des Landwirts in der Bieterunde ermittelt, wie die benötigte Summe gemeinschaftlich zusammenkommen kann. „Der Richtwert für einen Ernteanteil ist 85 Euro pro Monat“, erläutert Irmtraud Keppler, Vorsitzende des Vereins. Je nach Einschätzung der eigenen finanziellen Lage könne das Gebot über oder unter diesen 85 Euro liegen. „Wenn sich eine Familie die 85 Euro nicht leisten kann, kann sie auch beispielsweise 70 Euro bieten. Ein anderer, der es sich leisten kann, bietet dann vielleicht 100 Euro“, erläutert Keppler das Prinzip. Sie betont, dass die Grundidee der Solidarität mit dem Landwirt und der Ernte-

teilnehmer untereinander im Vordergrund steht. Die regional und ökologisch angebauten Gemüse sollen nämlich nicht nur einem Kreis von gut Betuchten zugänglich sein, sondern auch Menschen mit geringem Einkommen.

Sollte nach der ersten Bieterunde nicht die benötigte Summe zusammenkommen, damit der Landwirt rentabel arbeiten kann, wird eine zweite Runde gestartet. Maximal drei Runden soll es geben. „Wenn wir die benötigte Summe dann immer noch nicht erreicht haben, muss man sich überlegen, wie wir damit umgehen. Vielleicht wird einfach weniger in die Kiste gepackt“, merkt die Vereinsvorsitzende an. Doch sie ist zuversichtlich, dass es nicht soweit kommt.

Die Nachfrage nach den Ernteanteilen war im Vorfeld bereits recht groß. „Uns liegen 35 Interessenbekundungen vor“, verrät Keppler. Ob alle kommen und tatsächlich mitbieten werden, weiß sie nicht: „Es ist natürlich immer auch Schwund.“ Die Zielsetzung ist jedoch klar: Es müssen mindestens 25, aber höchstens 40 Ernteanteile vergeben werden. „Wir wollen es zum Start in einem überschaubaren Rahmen halten – sowohl für uns als auch für den Landwirt“, erklärt die Vereinsvorsitzende.

## Von Kartoffel bis Haferwurzel

Wer einen Ernteanteil erwirbt, kann sich auf eine wöchentliche Gemüsebox freuen. In dieser finden sich je nach Saison rund 50 verschiedene Bio-Gemüse- und Kräutersorten inklusive Kartoffeln, Salate, Tomaten, Möhren, Gurken, Paprika, Zwiebeln sowie verschiedene Kohlsorten. Auch alte Gemüsesorten wie Wilde Rauke, Steckrüben und Haferwurzeln werde es geben. Gesät und gepflanzt

wird sowohl auf dem Feld als auch in zwei Folientunneln. Zusätzlich bietet der Beckstedter Landwirt die Möglichkeit, Bio-Eier und Geflügel sowie Honig dazuzukaufen.

Neben dem Gemüse stehen bei der Solawi auch die Mitarbeit, der Austausch und die Gemeinschaft im Vordergrund. Jeder darf sich – nach Lust und Laune – an notwendigen Arbeiten und Planungen beteiligen. „Eine Pflicht der Mitwirkung besteht nicht“, betont der Verein. Auch hier herrsche das Solidaritätsprinzip: Jeder kann sich einbringen, aber keiner muss. Es gibt diverse Arbeitsgruppen innerhalb des Vereins. So soll es unter anderem eine Handwerks- und Kochgruppe geben. Aufgrund der Corona-Krise wird voraussichtlich auch eine Gruppe das Packen der Gemüseboxen übernehmen. Zudem ist eine Homepage geplant, auf der dann zum Beispiel auch Rezeptideen zu finden sein sollen. „Es ist ein breites Feld an Möglichkeiten, wie man sich einbringen kann“, meint Irmtraud Keppler. „Es sind aber auch Nur-Gemüse-Esser willkommen“, fügt sie hinzu.

## Teilnahme am Bieterverfahren

Aufgrund der geltenden Corona-Regeln gibt es eine wichtige Einschränkung für die Mitgliederversammlung, an die sich der Verein „Wildes Gemüse Beckstedt“ bei der Bieterunde am Freitag, 19. Februar, ab 19 Uhr halten muss: Nur Vereinsmitglieder können teilnehmen und einen Ernteanteil erwerben. Um auch Kurzentwicklungsgefährten eine Chance für die Bieterunde zu geben, wird der Verein Eintrittsformulare am Eingang des Koems-Saales auslegen, sodass ein Soforttritt möglich ist. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 24 Euro pro Jahr. **KEB**

# Klima vor der Haustür schützen

Sechsteiliger VHS-Kurs „Klimafit“

VON KERSTIN BENDIX-KARSTEN

**Landkreis Oldenburg.** Die Klimakrise ist ein globales Problem, das sich regional ganz unterschiedlich auswirkt. Was das für die eigene Kommune bedeutet, wie sich jeder in seiner Kommune für den Klimaschutz einsetzen und was jeder selber tun kann, lernen Interessierte im VHS-Kurs „Klimafit – Klimawandel vor der Haustür? Was kann ich tun?“, der seit Februar 2021 an 73 VHS-Standorten in Deutschland stattfindet. Auch die Volkshochschule Wildeshausen unter der Leitung von Kevin Haupt, Projektmanager Klimaschutz des Landkreises Oldenburg, macht mit. Los geht es am Mittwoch, 17. März.

Der VHS-Kurs wurde vom WWF Deutschland und dem Helmholtz-Verbund Regionale Klimaänderungen und Mensch (Reklim) entwickelt. An sechs Kursabenden (17. März, 24. März, 21. April, 28. April, 11. Mai, 26. Mai) lernen die Kursteilnehmer, welche Ursachen und Folgen die Klimakrise hat, welches die Treiber sind und wie das Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept ihrer Kommune aussieht, heißt es in der Ankündigung. Dabei haben sie die Möglichkeit, vor Ort oder digital mit führenden Klimawissenschaftlern, regionalen und lokalen Experten und Initiativen zu sprechen. Nach erfolgreicher Teilnahme gibt es das „Klimafit“-Zertifikat, das die Teilnehmer als Multiplikator für den kommunalen Klimaschutz auszeichnet.

Der Fortbildungskurs richtet sich an alle engagierten Bürger, die mithelfen möchten, ihre Gemeinde klimafreundlich zu gestalten. Los geht es damit bereits im Kurs. Die „Klimafit-Challenge“ zeige, wie jeder mit kleinen Verhaltensänderungen etwa beim Essen, Heizen und unterwegs CO<sub>2</sub>-Emissionen einsparen kann. „Im vergangenen Jahr senkten die Teilnehmenden im Kurszeitraum ihre Emissionen ohne viel Aufwand um insgesamt 4,3 Tonnen CO<sub>2</sub>. Das zeigt, dass kleine Änderungen in unserem Alltag einen großen Unterschied für unseren Fußabdruck auf dem Planeten machen“, sagt Bettina Münch-Epple, Leiterin der WWF-Bildungsabteilung.

Weitere Informationen zu dem VHS-Kurs gibt es unter [www.wir-für-gutes-klima.de](http://www.wir-für-gutes-klima.de) oder [www.vhs-wildeshausen.de](http://www.vhs-wildeshausen.de). Bei Fragen steht auch Kevin Haupt unter 0 44 31 / 8 55 91 oder per E-Mail an [kevin.haupt@oldenburg-kreis.de](mailto:kevin.haupt@oldenburg-kreis.de) zur Verfügung.

## NOCH PLÄTZE FREI Energieberatung in Hude

**Hude.** Es gibt noch freie Plätze für die Energieberatung am Donnerstag, 18. Februar, in der Zeit von 14 bis 17 Uhr im Huder Rathaus. Der Energieexperte Marco Buchholz informiert Ratsuchende kostenlos über Energieersparnismaßnahmen, den Einsatz regenerativer Energien und über Fördermöglichkeiten, teilt die Gemeindeverwaltung mit. Hilfreich sei es, aussagekräftige Unterlagen zum Haus oder der Wohnung mitzubringen. Eine Anmeldung für die jeweils einstündigen Termine ist zwingend erforderlich. Diese werden unter der Telefonnummer 0 44 08 / 9 23 12 vergeben. Die Beratung findet unter Einhaltung der aktuell gültigen Abstands- und Hygieneregeln statt. Der Zugang ist nicht barrierefrei. **KEB**

## FREIWILLIGENAGENTUR MISCH-MIT Unterstützer gesucht

**Wildeshausen/Dötlingen.** Die Freiwilligenagentur Misch-Mit sucht aktuell noch engagierte Bürger, die freiwillig aktiv werden möchten. Gesucht werden unter anderem in der Gemeinde Dötlingen helfende Hände für Senioren. Aufgaben sind Hilfe beim Einkauf, im Haushalt oder Garten sowie Begleitung bei Spaziergängen, Arztbesuchen und ähnlichem, erklärt die Agentur. Ferner sucht ein Wildeshäuser Verein einen ehrenamtlichen Fahrer, der mit dem Vereinstransporter regelmäßig zu Kooperationspartnern in und um Wildeshausen fährt, um Lebensmittel abzuholen, die dann an bedürftige Menschen verteilt werden. Interessierte können sich unter 0 44 31 / 7 48 34 75 oder per E-Mail an [info@mischmit.org](mailto:info@mischmit.org) melden. **KEB**

## KRABELGOTTESDIENST Basteltüten für zu Hause

**Wildeshausen.** Die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde kann coronabedingt weiterhin keinen Krabbelgottesdienst in der Alexanderkirche in Wildeshausen feiern. Als Alternative bietet sie Gottesdienste zum „Basteln“ für zu Hause an. Wie die Kirchengemeinde mitteilt, stehen die Basteltüten ab Sonntag, 14. Februar, um 11 Uhr im Südquerturm der Alexanderkirche zum Abholen bereit. Außerdem kann eine Aufzeichnung des Gottesdienstes zum Thema „Wurzeln und Flügel“ über Youtube unter Alexanderkirche\_online abgerufen werden. **AWE**

# „Wirtschaftlicher Schaden wird erst später sichtbar“

Was die hiesige Wirtschaft über die Verlängerung des Lockdown bis zum 7. März denkt

VON CHRISTOPH KOOPMEINERS

**Landkreis Oldenburg.** Der erneut verlängerte Lockdown bis zum 7. März kommt in der Wirtschaft nicht gut an. „Ich hätte mir eine Perspektive mit konkreten Zahlen gewünscht, wann der Einzelhandel wieder seine Geschäfte öffnen darf“, reagierte am Mittwoch Tom Lagerpusch, Vorstandsmitglied des Handels- und Gewerbevereins (HGV) Wildeshausen.

Das Online-Geschäft des stationären Einzelhandels habe zwar im Lockdown einen Aufschwung erlebt. Dadurch werde aber der Einkauf im Geschäft nicht aufgewogen. „Wer einen Pullover oder ein Schmuckstück kauft, will die Sachen auch anfassen und anprobieren“, sagte Lagerpusch. Von der gesundheitlichen Seite könne er die neuerliche Verlängerung des Lockdown verstehen. Die Wirtschaft hätte aber eine klare Perspektive ge-

braucht. Für viele Einzelhändler werde die Luft immer dünner.

Auch der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Landkreis Oldenburg, Hans-Werner Aschoff, ist nicht erfreut, dass Restaurants und Geschäfte weiter geschlossen bleiben müssen. Immerhin gebe es aber nun für Friseure eine Perspektive. „Viele Firmen haben gute Hygienekonzepte, sodass Lockerungen möglich wären“, erklärte er. Aschoff hätte sich gewünscht, dass zum Beispiel Galerien und Autohäuser schon längst wieder offen wären. „Warum soll ich keine Probefahrt vereinbaren und den Wagen testen?“, meint Aschoff.

Ein Risiko, sich mit dem Coronavirus anzustecken, bestehe immer. Doch es gelte, zwischen dem Risiko und der wirtschaftlichen Entwicklung abzuwägen. „Der wirtschaftliche Schaden wird erst später sichtbar“, ist der Chef der Wirtschaftsförderung

überzeugt. Er wolle jedoch nicht nörgeln. Der Bund und die Länder hätten die Vorgaben gemacht, die Landkreise müssten sie umsetzen. „Im Kreishauses diskutieren wir die Regelungen auch“, sagt Hans-Werner Aschoff. Und er stellt außerdem fest: „Dabei werden auch die unterschiedlichen Ansichten zwischen der Wirtschaftsförderung und der Kreisverwaltung sichtbar.“

Frank Stauga, der Sprecher der Wildeshäuser Wirterunde, hatte nach eigenen Worten bereits damit gerechnet, dass die Gastronomie weiter geschlossen bleibt. „Wir müssen vermutlich bis Ostern mit dem Außer-Haus-Geschäft leben.“ Für den Sommer plant er Live-Konzerte im Biergarten. Drinnen werde es wohl erst im Herbst wieder mit Auflagen losgehen. „Mehr oder weniger steht doch alles da Wasser bis zum Hals. Deshalb sollte die Region zusammenhalten“, sagt er. Stauga appelliert, verstärkt regional einzukaufen.

Der stellvertretende Obermeister der Friseur-Innung, Oliver Bremer (Wardenburg), freut sich hingegen, dass er und seine Kollegen am 1. März wieder loslegen können: „Bei allem Verständnis für die Probleme in der Corona-Krise kann ich sagen, dass die Ansteckungsgefahr in unserer Branche gering ist.“ Das Hygienekonzept sei ausgefeilt. Nach seiner Ansicht haben die Politiker verstanden, dass immer mehr Friseure aus der Not in die Illegalität getrieben worden sind und die Gefahr, sich so anzustecken, viel größer ist.

Oliver Bremer hat am Donnerstag alle Kunden angeschrieben. Zudem werden Anrufer per Sprachnachricht über den Re-Start am 1. März informiert. Dieser Tag ist ein Montag, an dem viele Friseure ihren Ruhetag haben. „In den ersten zwei März-Wochen werden wir auch montags öffnen“, kündigt Bremer an. Nächste Woche will er seine Kunden, die sich gemeldet haben, anrufen.